

Karl-Ludwig Mengels 4440 Rheine Schüttemeyerstraße 63

Ehrenamtlicher Beauftragter für Bodendenkmalpflege

Rudolf Breuing 4440 Rheine Kokenkamp 17

Ehrenamtlicher Beauftragter für Baudenkmalpflege

*Herrn Müller*

Rheine, den 7. Januar 1992

~~Stadt Rheine  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Vermessungsamt  
Herrn Vermessungsdirektor Müller  
Rathaus~~

~~4440 Rheine~~

*Nur zur Information  
Mengels  
12.06.92*

Betrifft: Historische Kulturlandschaft um  
Kloster/Schloß Bentlage  
in den Grenzen zwischen Bahndamm, Ems  
und Salinenkanal bis zur Einmündung in  
die Ems  
hier:  
Antrag auf Unterschutzstellung der  
historischen Kulturlandschaft nach § 2  
Abs.1 und Abs.2 Denkmalschutzgesetz  
(DSchG) NW

---

## Neue Erkenntnisse der Wissenschaft

---

Hiermit stellen wir den Antrag, die historische Kulturlandschaft in Bentlage nach § 2 Abs.1 und Abs.2 DSchG NW unter Schutz zu stellen.

Die Bentlager Kulturlandschaft stellt im Raum Rheine eine Singularität dar. Ihre Historizität ist über 550 Jahre nachweisbar. Ihre Identität ist bis heute erhalten geblieben.

Denn Erbteilungen, die Markenteilungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Flurbereinigungen unserer Tage blieben dieser Kulturlandschaft erspart.

Sie ist durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der jüngsten Zeit in ein Licht gerückt worden, das sie umso wertvoller erscheinen läßt.

Es ist daher verständlich, daß sich ein breites öffentliches Interesse zur Erhaltung und Nutzung der Kulturlandschaft in Bentlage deutlicher artikulieren kann, als es noch vor kurzer Zeit möglich war.

Die Landschaft um das Kloster ist - wie die Klostergebäude selbst - bedeutend für die Geschichte des Menschen, einschließlich seiner religiösen Überzeugungen, für die Siedlung und für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsmethoden.

---

---

---

I

Öffentliches Interesse an Erhaltung und  
Nutzung

---

Im Sinne des § 2 Abs.1 DSchG besteht ein breites öffentliches Interesse an der Erhaltung und Nutzung der Kulturlandschaft um Kloster/Schloß Bentlage.

---

1. ÖFFENTLICHES INTERESSE: KULTURLANDSCHAFT IN BENTLAGE -  
BEWUSSTSEIN DER BEVÖLKERUNG

---

1.1. Im Bewußtsein der Bevölkerung: "Bentlager Busch"

Zunächst bleibt festzustellen, daß der "Bentlager Busch", so die volkstümliche Bezeichnung für die Landschaft in Bentlage um Schloß und Saline, im Bewußtsein der Bevölkerung der Stadt Rheine seit Jahrzehnten einen besonderen Platz einnimmt.

Der "Bentlager Busch" ist wegen seiner individuellen historischen Ausprägung und damit wegen seiner Denkmalwertigkeit die frequentierteste Landschaft am Rande der Stadt Rheine.

Diese Erfahrung machte auch Prof. Dr. H. H. Wöbse. Er schreibt in seinem Gutachten:

*"Das Kulturlandschaftsareal um Schloß Bentlage weist einen hohen Erlebniswert auf. Dies wird nicht zuletzt dadurch dokumentiert, daß bei schönem Wetter Hunderte von Menschen, größtenteils mit Fahrrädern, unterwegs sind. Vorrangig wird dieser Erlebniswert durch die große Vielfalt und eine abwechslungsreiche Zuordnung von natürlichen und historisch-anthropogenen Landschaftselementen bewirkt." S.64*

Aus: H. H. Wöbse, Gutachten zum kulturhistorischen Landschaftswert des Anwesens Schloß Bentlage/Rheine samt Umfeld unter besonderer Berücksichtigung des Areals zwischen Salinenkanal, Bahndamm und Ems südlich des "Sternbusches", Hannover, Im Mai 1991, 68 S.

Aber nicht nur im Bewußtsein der Bevölkerung ist die Denkmalwürdigkeit der Bentlager Landschaft verankert.

Vielmehr dokumentiert sich das öffentliche Interesse an dieser Kulturlandschaft in den Stellungnahmen und Gutachten der Sachverständigen.

---

## 2. ÖFFENTLICHES INTERESSE: KULTURLANDSCHAFT IN BENTLAGE - SACHVERSTÄNDIGE

---

### 2.1. Prof. Dr. K. E. Mummenhoff: Gartenähnliche Landschaft

Nach dem Hinweis auf die "zwei bedeutenden historischen Zellen" in Bentlage, nämlich auf die Saline 'Gottesgabe'

und das Kreuzherrenkloster, sagt der Verfasser über die Landschaft:

*"So ist das Gebiet in den oben genannten Grenzen eine von Menschen behutsam überformte gartenähnliche Landschaft geworden. Derartiges findet sich ebenfalls weiträumig bei manchen Wasserschlössern, z.B. Darfeld, Westerwinkel und Lembeck..."*

*Das Vorhandensein einer derartigen Landschaft im unmittelbaren Weichbild einer großen Stadt ist ein seltener Glücksfall. Die Verwaltung sollte sich hüten, durch falsche Entscheidungen die Zerstörung dieses Naturraumes einzuleiten". S.2*

Aus: K. E. Mummenhoff, Bemerkungen zum  
"Landschaftsensemble Bentlager Wald", Münster, 16. 05.  
1991

---

## 2.2. Prof. J. P. Kleihues, Dipl.Ing. Architekt: Kulturelle und soziale Verpflichtung

Auf dem Hintergrund der geplanten Erweiterung des Tierparks geht der Verfasser auf die Kulturlandschaft in Bentlage wie folgt ein:

*"Ich bin der Meinung, daß die Realisierung dieser Planung der Geschichte des Ortes widerspricht und den Naturcharakter des Wald- und Landschaftsgebietes völlig zerstören würde. Wenn es in unserer Gesellschaft nur noch darum geht, den 'Montagswünschen' der Bevölkerung nachzulaufen, werden wir weder unserer kulturellen noch unseren sozialen Verpflichtungen gerecht."*

Aus: J. P. Kleihues, Brief vom 09. 07. 1991 an den  
Stadtdirektor der Stadt Rheine

---

---

### 2.3. Prof. Dr. N. Wein: Wertvoller Uferstreifen

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Erweiterung des Tierparks führt der Verfasser aus:

*"Fluß- und Uferlandschaften gehören zu den in ökologischer Hinsicht schützenswertesten Räumen. Die Stadt Rheine verfügt mit dem zwischen Eisenbahn, Salinenkanal und Ems gelegenen Bentlager Bereich über einen natur- wie kulturgeographisch höchst wertvollen Uferstreifen, der in seiner jetzigen 'gewachsenen' Struktur unberührt erhalten bleiben sollte..."*

*Im vorliegenden Fall aber würde eine Erweiterung des Tierparkes über den Salinenkanal hinaus den Uferstreifen auseinanderreißen und die natürliche Grundstruktur zerstören. Ein in jeder Hinsicht reizvolles Landschaftsbild würde damit eine starke Beeinträchtigung erfahren."*

Aus: N. Wein, Stellungnahme zur geplanten Erweiterung des Rheiner Tierparkes über den Salinenkanal hinaus, Düsseldorf, 23. 10. 1990

---

### 2.4. Prof. Dr. H. Krefeld: Kulturlandschaft als Glücksfall

Der Autor geht u. a. auf die Hauptaufgaben der Kreuzherren ein, nämlich auf die Seelsorge und auf die Pflege von Kranken und die Betreuung von Armen.

Auf diese Aufgaben waren der Klosterbau, die Ökonomie, die Pflege und Nutzung der Landschaft ausgerichtet.

In bezug auf die Landschaft wird festgestellt:

*"Es ist ein großer Glücksfall, daß diese gewachsene Kulturlandschaft, die die Kreuzherren rund 500 Jahre genutzt und gepflegt haben, weitgehend erhalten geblieben ist..."*

*Nunmehr geht es um die Erhaltung des Kerns dieses im nördlichen Münsterland einmaligen Landschafts- und Kulturgefüges."*

Aus: H. Krefeld, Großer Glücksfall, daß diese gewachsene Kulturlandschaft weitgehend erhalten blieb. In: Münsterländische Volkszeitung, 20. 04. 1991

---

## 2.5. Prof. Dr. H. H. Wöbse: Bentlage ein Kleinod

In seinem Vortrag am 01. 09. 1991 im Schloß Bentlage beschäftigte sich der Referent auch mit der Frage:

*"Was heißt das überhaupt, historische Kulturlandschaft?"*

Er gab folgende Antwort:

*"Wir ordnen diesem Begriff Landschaften, Landschaftsteile oder landschaftsbildende Einzelelemente zu, die Zeugnis vom Umgang früherer Generationen mit Natur und Landschaft geben und damit ein Bild des früheren Standes von Wissenschaft und Technik vermitteln. Sie lassen Rückschlüsse auf das Mensch-Natur-Verhältnis unserer Vorfahren zu, geben Ausdruck von ihrem Lebensstil, ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Sie liefern anschauliche Beispiele von Kultur und Geschichte, vermitteln Bilder früheren Lebens, früherer Umwelt des Menschen und sind bei entsprechend erfahrbarer Kontinuität ein wichtiger Bestandteil heutiger Heimat." S.4*

Daraus ergibt sich für H. H. Wöbse die Sozialpflichtigkeit des Eigentums:

*"Die Erhaltung historischer Kulturlandschaft geschieht durchweg im Interesse der Allgemeinheit, Ansprüche einzelner werden in der Regel dahinter zurückzutreten haben. Hier kann nicht eindringlich genug auf die im Grundgesetz festgelegte Sozialpflichtigkeit des Eigentums hingewiesen werden." S.6*

Nach einer Erläuterung der kulturlandschaftlichen Elemente faßte der Redner mit Bezug auf Bentlage zusammen:

*"Eigentlich ist das für Bentlage nicht so entscheidend, aber ich erzähle Ihnen das, um das Besondere darzustellen, um Ihnen deutlich zu machen, daß Sie es, wie ich meine, hier mit einem Kleinod, einem Schatz zu tun haben, um den Sie wirklich zu beneiden sind." S.8*

Aus: H. H. Wöbse, Was heißt und zu welchem Ende bewahrt man historische Kulturlandschaften?, Manuskript des Vortrags am 01. 09. 1991 im Schloß Bentlage, 9 S.

Auch in seinem ausführlichen Gutachten hat sich H. H. Wöbse zur Kulturlandschaft in Bentlage geäußert und kommt zu dem Ergebnis:

*"Daß es sich im Bereich des Schlosses Bentlage um eine historische Kulturlandschaft von außerordentlicher Qualität handelt, dürfte aus dem bisher Gesagten deutlich geworden sein. Noch besteht die Chance, dieses Kleinod für die Nachwelt zu erhalten." S.66*

Aus: H. H. Wöbse, Gutachten zum kulturhistorischen Landschaftswert des Anwesens Schloß Bentlage/Rheine samt Umfeld unter besonderer Berücksichtigung des Areals

zwischen Salinenkanal, Bahndamm und Ems südlich des  
'Sternbusches', Hannover, Im Mai 1991, 68 S.

---

## 2.6. Thomas Neiss: Landschaft in Bentlage als Kostbarkeit

Gruppenleiter im Ministerium für Umwelt, Raumordnung und  
Landwirtschaft, NW

Das Thema des Vortrages, der am 27. 02. 1991 in der  
Gaststätte "Remmer" in Rheine, gehalten wurde, lautete  
"Natur 2000". Es ging vor allem um das  
Gewässerauenprogramm des Landes NW, das auch die Ems  
einbezieht.

Dabei kam der Referent auch auf die emsnahe Landschaft in  
Bentlage zu sprechen, die selbst nicht zum Emsauenprojekt  
gehört, da sie nicht mehr im Überschwemmungsbereich  
liegt, so die Landesanstalt in einem Schreiben vom 17.  
01. 1991.

Aus: Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung  
und Forstplanung, NW, Schreiben an den Förderverein  
Kloster/Schloß Bentlage vom 17. 01. 1991

Über die Kulturlandschaft in Bentlage führte Th. Neiss  
aus:

*"Wenn es wahr ist, daß Sie hier, in Ihrer Heimat, einen  
Landschaftsteil mit einem Gebäude haben, an dem sozusagen  
die Spuren der Geschichte, der agrikulturellen Geschichte  
noch erhalten sind, dann ist das eine Kostbarkeit. Wir  
sind gerade dabei, zusammen mit der NRW-Stiftung in  
einer Gegend hier in Ihrem Bereich, bei Tecklenburg, ein  
ganzes Kulturlandschaftsensemble zu erhalten, das Haus  
Mark..."*

*Jede Gemeinde, jede Stadt, die Flächen nutzt, die an der Ems liegen - hier sogar an der schmalsten Stelle -, wird sich über die Frage der Freiraumsicherung Rechenschaft geben müssen. Das ist nicht beliebig verfügbarer Raum, in den ich hineinplanen kann, sondern das ist ein Raum, in den hineinzuplanen, mit welcher Planung auch immer, ich verantworten können muß. Und jeder, der die Chance hat, in einem Landschaftsensemble landschaftskulturelle Geschichtsspuren zu sichern, die sonst gar nicht erfahrbar wären, würde fahrlässig handeln, wenn er es nicht in einem Ensembleschutz integrativer Art auch seinen Nachfahren überantworten würde.*

*Dazu gehört dann auch, sich Nutzungskonzeptionen und Erschließungskonzeptionen zu überlegen, die diesen historischen Gedanken entsprechen. Wer so denkt, kann eigentlich ein Schloßensemble nicht über die Hintertür eröffnen, indem man eine Brücke baut, damit man von der falschen Seite her schneller herankommt; er muß vielmehr den Besucher den Weg gehen lassen, den auch unsere Vorfahren gegangen sind: über die Schloßallee." S.3*

Aus: Th. Neiss, Natur 2000, Vortrag am 27. 02. 1991 in Rheine, Protokoll nach einem Tonbandmitschnitt

---

## **2.7. Heimatverein Rheine e.V. 1877: Landschaftskomposition mit Ausnahmecharakter**

In seiner Stellungnahme vom 15. 12. 1990 zur Ausweitung des Tierparks betont der Heimatverein:

*"Diese Kulturlandschaft ist infolge der einheitlichen Besitzverhältnisse bis zum heutigen Tage in Bentrage erhalten geblieben. Störlinien sind allerdings durch den Bau der Eisenbahn Rheine-Quakenbrück und des*

*Autobahnzubringers B 70 n entstanden. Trotzdem stellt das Umfeld des Klosters Bentlage nicht nur im Raum Rheine eine Landschaftskomposition mit Ausnahmecharakter dar, die ihren Kristallisationspunkt in den Klostergebäuden und in der Ökonomie findet." S. 2*

Aus: Heimatverein Rheine e.V. 1877, Umfeld des Klosters Bentlage - Stellungnahme zur Ausweitung des Tierparkes über den Salinenkanal in Richtung Ems, 15. 12. 1990

---

## 2.8 Zusammenfassung:

### Öffentliches Interesse bei Bevölkerung und Sachverständigen

Das Bewußtsein der Bevölkerung der Stadt Rheine stimmt mit den Stellungnahmen eines großen Kreises von Sachverständigen in der Denkmalswertigkeit der Kulturlandschaft in Bentlage überein.

Somit dokumentiert sich ein eindeutiges öffentliches Interesse an der Erhaltung und Nutzung dieses von vielen Generationen gestalteten Landschaftsteiles.

---

## II

### Von Menschen gestaltete Landschaftsteile - bedeutend für die Geschichte des Menschen

---

Im Sinne des § 2 Abs.2 DSchG ist die Kulturlandschaft um das Kloster/Schloß Bentlage eine Komposition aus "von Menschen gestalteten Landschaftsteilen" .

Diese Kulturlandschaft ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, einschließlich seiner religiösen Überzeugungen, für die Siedlung und für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsmethoden.

---

## 1. DIE KULTURLANDSCHAFT - EINE GESAMTKOMPOSITION

---

### Begründung:

#### 1.1. Kulturlandschaft in Bentlage

Prof. Dr. H. H. Wöbse stellt die Besonderheiten der Kulturlandschaft in Bentlage so dar:

*"Hier in Bentlage finden wir auf einer relativ kleinen Fläche so viele ( Objekte) wie andernorts in einem ganzen Landkreis. Das heißt, hier haben wir es mit einer äußerst vielfältigen Kulturlandschaft im eigentlichen Sinne des Wortes, nicht nur mit Teilen und Elementen zu tun, nein, mit einer Kulturlandschaft ganz charakteristischer Eigenart." S.8*

Aus: H. H. Wöbse, Vortrag am 01. 09. 1991

---

#### 1.2. Zeugnis früherer Generationen

Was historische Kulturlandschaft für die Menschen in Gegenwart und Zukunft bedeutet, beantwortet Prof. Dr. H. H. Wöbse so:

*"Landschaften, Landschaftsteile oder landschaftsbildende Elemente, die Zeugnis vom Umgang früherer Generationen mit Natur und Landschaft geben und damit ein Bild des*

seinerzeitigen Standes von Wissenschaft und Technik vermitteln. Sie lassen Rückschlüsse auf das Mensch-Natur-Verhältnis unserer Vorfahren zu, geben Ausdruck von ihrem Lebensstil, ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Sie liefern anschauliche Beispiele von Kultur und Geschichte, vermitteln Bilder früheren Lebens, früherer Umwelt des Menschen und sind bei entsprechend erfahrbarer Kontinuität ein wichtiger Bestandteil heutiger Heimat. Kontinuität, das heißt Fortsetzung und Weiterentwicklung, Entwicklung, die auf Überliefertes, also Tradition, aufbaut. Kulturlandschaft hat einen wesentlichen Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung des Individuums. Ihre Zerstörung, die in der Regel nicht aus Vorsatz oder böser Absicht, sondern aus mangelnder Kenntnis oder nicht entsprechend gebildetem Bewußtsein geschieht, ist Zerstörung von Kultur." S.5

Aus: H. H. Wöbse, Gutachten, Hannover, Mai 1991

---

### 1.3. Zeugnis christlicher Solidarität

Die Kulturlandschaft in Bentlage ist über 350 Jahre durch den Orden der Kreuzherren gestaltet und gepflegt worden. Die Kulturlandschaft war unabdingbare wirtschaftliche Voraussetzung für das Anliegen des Ordens, das Piet van den Bosch im Vergleich mit den neuen Bettelorden der Franziskaner und Dominikaner so kennzeichnet:

*"Etwa gleichzeitig gab es Geistliche und Laien, die auf eine andere Weise den Armen nach den Worten des Evangeliums helfen wollten: 'Denn ich war hungrig und ihr habt mich gespeist, ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und ihr habt mich beherbergt, ich war nackt und ihr habt mich gekleidet, ich war krank und ihr habt mich besucht' (Mt. 25,35-36).*

*Es ist sehr überzeugend, daß die ersten Kreuzherren nach diesen Worten Christi leben wollten. Sie beabsichtigten aber nicht, wie Bettelmönche zu leben, sondern für die Gemeinschaft Eigentum zu erwerben, um aus dessen Erträgen Arme und Kranke in ihren Häusern und Klöstern versorgen und pflegen zu können. Das Eigentum bestand im Mittelalter vor allem aus Ländereien." S.179*

Aus: Piet van den Bosch, Die Kreuzherren und ihre Klöster in Westfalen. In: Monastisches Westfalen, Klöster und Stifte 800-1800, 26. September 1982 bis 21. November 1982, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, hrsg. von Gésa Jásai im Auftrage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, 692 S.

Kloster- und Ökonomiegebäude sowie die Kulturlandschaft bilden bis in die Gegenwart eine verständnisstiftende Einheit. Die Sozialverpflichtung der Kreuzherren gegenüber den Schwachen und Kranken der Gesellschaft wird hier dokumentiert und ist unmittelbar erlebbar.

---

#### 1.4. Kulturlandschaft - vom Menschen gestaltet, seine eigentlich menschliche Heimat

Die Dokumentationsfunktion der Kulturlandschaft um das Kloster Bentlage hat durch zwei Ereignisse der Vergangenheit außerordentliche Bedeutung erhalten.

1647 zerstörten schwedische Truppen das Kloster, und 1802 ging der Rest der Klosterbibliothek verloren.

Piet van den Bosch schreibt:

*"Bei dieser Zerstörung sind die Handschriften und Bücher sicher verloren gegangen... Nur einige Handschriften aus diesem Kloster werden in Münster aufbewahrt. Als das*

*Kloster 1802 durch den Herzog Joseph Arnold von Loos-Corswarem aufgehoben wurde, besaß die Bibliothek des Klosters 914 Bücher, die im Auftrag des Herzoges in der Stadt Rheine versteigert wurden." S.185*

Piet van den Bosch, Die Kreuzherren und ihre Klöster in Westfalen, Münster 1982

Der Untergang der Klosterbibliothek verleiht der Kulturlandschaft in Bentlage einen umso höheren historischen Zeugniswert, verdinglicht und damit auch heute noch augenfällig und für jedermann unmittelbar zugänglich.

In der Bodenpflege und im Ackerbau sieht die Philosophin Hannah Arendt eine grundlegende Betätigungsform des Menschen:

*"Die notwendigste und elementarste Arbeit des Menschen besteht in der Bestellung des Bodens, und der Ackerbau stellt in der Tat eine Tätigkeit dar, in welcher sich das Arbeiten in seinem Vollzug in ein Herstellen verwandelt. Denn obwohl alle landwirtschaftlichen Arbeiten dem biologischen Lebensprozeß des Menschen notwendiger und dem Kreislauf der Natur inniger eingefügt sind als irgendeine andere Tätigkeit, hinterlassen sie doch ein Resultat, das die Tätigkeit selbst überdauert, und zu einem greifbaren, bleibenden Teil der Welt wird: wo jahrein und jahraus, in endloser Wiederholung gepflügt, gesät und geerntet wird, fügt sich die Wildnis der Natur schließlich in ein von Menschen bestelltes Land." S.126*

Dieses "von Menschen bestellte Land" gehört nach Hannah Arendt zu den vom Menschen hergestellten "Weltdingen", die im Gegensatz zum Kreislauf der Natur eine gewisse Dauerhaftigkeit erlangt haben, die für die Existenz des Menschen bedeutend ist.

Im Zusammenhang mit den vom Menschen hergestellten Gegenständen sagt Hannah Arendt:

*"...; ihre Haltbarkeit verleiht der Welt als dem Gebilde von Menschenhand die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit, ohne die sich das sterblich-unbeständige Wesen der Menschen auf der Erde nicht einzurichten wüßte; sie sind die eigentlich menschliche Heimat des Menschen." S. 124*

Aus: Hannah Arendt, Vita activa oder vom tätigen Leben, Serie Piper, Bd. 217, Neuausgabe April 1981, 5. Auflage November 1987

Allein die Erkenntnis, daß "von Menschen bestelltes Land" in seiner Beständigkeit "menschliche Heimat des Menschen" darstellt, bekräftigt ein grundlegendes öffentliches Interesse an der Erhaltung und Nutzung der Kulturlandschaft in Bentlage.

---

## 2. VON MENSCHEN GESTALTETE LANDSCHAFT - EINZELELEMENTE

---

### Begründung:

#### 2.1. Nahtstelle zwischen Natur und Kultur - eine Lebenshilfe

Die Landschaft in Bentlage ist eine von Menschen gestaltete Landschaft, eine Kulturlandschaft. Sie steht im Kontrast zur natürlichen Urlandschaft, einer flächendeckenden Waldvegetation. (siehe 2.2.)

Ebenso aufschlußreich ist ein Blick in die Klosterchronik aus dem Jahr 1440. Sie ist der älteste Beleg für diese

von Menschen gestaltete Landschaft, die jetzt nachweislich 550 Jahr alt ist.

Prof. Dr. H. H. Wöbse weist ausdrücklich auf die Chronik hin:

*"Die Nahtstelle zwischen Natur und Kultur, die Einstellung der geistlichen Herren damals zur Natur, kann kaum besser beschrieben werden als dies in der Bentlager Chronik von 1440 geschehen ist:*

*... Frei übersetzt: Der allmächtige Gott hat diesen Ort für sich und die Seinen als etwas Besonderes auserwählt. Hier gibt es Raum für Gebäude, Wälder für Holz, Steine, Sand und Kalk zum Bauen, Lehm für Ziegelsteine, Dachziegel und Wände, Holz und Reisig für das Feuer, Acker für das Getreide, Wiesen für Gras, Weiden für das Vieh, Flüsse für Fische und alles andere Notwendige, Blumen für die Bienen und Wachs, Triften für Schafe und Brunnen mit Salz." S.7*

Für die Kulturlandschaft in Bentlage reklamiert H. H. Wöbse ausdrücklich die beiden Komponenten, nämlich Natur und Kultur, wenn er schreibt:

*"Zur Natur, den standörtlichen Gegebenheiten, kommt das hinzu, was der Mensch durch Generationen geschaffen hat. Beides zusammen bestimmt die Eigenart unserer Landschaft. Landschaftliche Eigenart zu erhalten ist nicht möglich, ohne ihren landschaftsbestimmenden anthropogenen Anteil zu erhalten." S. 64 f*

Aus: H. H. Wöbse, Gutachten, Mai 1991